

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

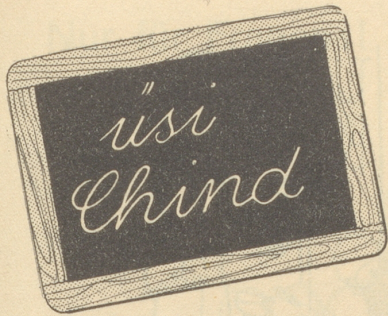
### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Als die Zürcher dieses Jahr nach Einsiedeln pilgerten und in der Stiftskirche fast kein Platz mehr vorhanden war, befand sich unter den Kirchenbesuchern auch eine Mutter mit ihrem sechsjährigen Buben. Der lange Aufenthalt in der Kirche schien ihm nicht ganz zu behagen. Starr schaute er auf das (rote) ewige Licht. Plötzlich bemerkt er: «Gäll Muetter, wenn's grünen chund, denn aber haued mer's.» M. S.

«Gäll, Vatter, mir i dä Schwyz mached doch die beschtä Präzisionsuhre?»  
 «Jaja, das schtimm! Worum frogsch?»  
 «Will ich i dä Zytig gläse ha, daf es bi üs immer no Lüt gif, wo nonig wüsse, welli Zyt gschlage hät.» Karagös

Min Jüngschte hät die Gwonet, uf üsere Spaziergänge alli Schilder und Inschrifte z'lese und denn de Sinn z'erfare. Geschter liest er amene große Bau: Waisehuus! Druf frögt er mi: «Du, Mame, was sind denn das, Waise?» Ich: «Waise sind Chind, wo keini Eltere hend!» Druf er, ganz nachdenklich: «Hm, — jaa, aber wie sind denn die uf d'Wält cho?!» Geisha

Hinter einem Reißbrett verschantzt, gebe ich mit Hilfe von alten Puppen meinen Buben manchmal Kasperli-Vorstellungen. Bei der letzten Theaterstunde war auch die Gattin beim nicht-zählenden Publikum. Sie fragte den Jüngsten: «Jä, weles isch jetze de Clown?» Prompt kommt die Antwort: «dr Vatty!» Vino

Ein fünfjähriges Bübchen aus unserer Nachbarschaft bekam ein Schwesterchen. Als der Knirps nach diesem Ereignis zum erstenmal zu uns kam, sagte meine Mutter zu ihm: «So, Hansli, hät dir de Sctorch es liebs Schwöschterli b'brocht?!» Darauf das Kind spöttisch: «Jo, de Sctorch, — machet Si doch kei Witz.» R. J.

**Amar KOLA**  
 Das stärkende Apéritif!

**Für einander geschaffen . . .**

Die Gillette-Klinge: zweifach elektrisch gehärtet, zur Erhöhung der Schneidfähigkeit und Gebrauchsdauer. Der Gillette-Apparat in der klassischen, millionenfach erprobten Form. Beide zusammen: Die vollkommene Einheit.  
 10 blaue Gillette-Klingen **Fr. 2.05**  
 Gillette-Apparate **von Fr. 3.05 an.**

Beide original  
**GILLETTE**

**Es herbschtelet**

Es herbschtelet scho zünftig, es gaht en chüele Luft, sorg vor und bis vernünftig und träg e warmi Kluff.

Es herbschtelet scho gwallig, für d'Jugend isch das fein, 's trainiert für d'Unterhaltig en jede Turnverein.

Es herbschtelet scho zünftig und früh zündsch d'Lampe-n-a, drum wirscht natürlü künftig e große Rächnig ha.

Es herbschtelet scho gwallig, im Chäller isch's no leer, dänksch du a d'Heizgestaltig, dänn wird dis Herzli schwer.

Es herbschtelet und 's Uehrli chunt wieder z'rugg e Schtund, drum händ mir doch natürlü zum Freue no en Grund. Lulu

**Anbau-Pech**

Lieber Nebelspalter! Heute hörte ich folgenden Stoffseufzer eines enttäuschten Anbauschlächters:

«Zäh Kilo Händöpfel hani gchstopft und zäh Kilo han i jetzt g'erntet — i het jo ringer gad de Soome gfrässe!» Kl

**Altersasyl für Witze**

Wirtschaft in einem großen Ostschweizerdorf. Ein Gast (offenkundig ausländischer Handlungsreisender): «Na, Euch Schweizern soll es lausig gehen. Kaum zu essen habt Ihr, wass?»

Ein Bauer: «Säb scho. Hüt morge bin i in Keller aba gange, do bini bi-me-ne Hoor uf e-ren Ankeballe usgrütscht und ha mi denn grad no an-ere Schpäcksyte hebe chönne, susch wär i tiräkt i d'Eierchischte-n inegheit...!» Trudy

Fendants: Malignon Pétillant  
**ORSAT**  
 Martigny  
 Diese Weine führt jeder Weinlieferant!

In Zürich für gutes Mittagessen zu Felmoli

MENUS:  
 1.50 1.60  
 1.80 2.-  
 2.20